

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 224. Mittwoch, den 12. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbruttung.

Dresden, den 12. August.

— Se. Maj. der König hat den zeitherigen Rentanten bei dem Hauptsteueramte Freiberg, Julius Emil Drehsig, zum Ober-Zoll-Inspector bei dem Hauptzollamte Marienberg ernannt.

— Se. K. K. G. der Erzherzog Karl Ludwig ist gestern Nachmittag 13 Uhr von Prag im Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

— Se. Majestät der König nahm gestern in Begleitung S. I. G. der Großherzogin von Toscana den prachtvollen Schrank in Augenschein, welchen Herr Hofschler Lürpe nach einer Zeichnung und Bestellung des Herrn Professor Gruner für die Königin von England gefertigt. Das wertvolle Stück wird nun bald seiner Bestimmung, Aufbewahrung theurer Hinterlassenschafts-Gegenstände des verstorbenen Prinz-Gemahls, entgegengeführt.

— Des interessanten Falles wegen fügen wir unserem früheren Berichte über die auf dem Kirchhofe zu Hostertwisch erfolgte Beerdigung des verstorbenen Herrn Felbwebel Klemm noch folgendes Authentische hinzu: Als der Sarg aus dem Wachhause auf die große Fähr gebracht wurde, ertönte ein ergreifender Trauermarsch, und das commandirte Peloton präsentirte das Gewehr. Zum letzten Male brachte die Fähr, welche er 38 Jahre lang commandirt hatte, den Ehrenmann über den Strom. Am rechten Ufer von den Herren Generalen, vielen Officieren und Soldaten empfangen, ordnete sich der Zug. Voran die Tambours und das Musikcorps, dann das Commando Soldaten. Hierauf folgte der Pfarrer und Schullehrer unter Vortragung des Kreuzes: dann der Sarg, von Unterofficieren getragen, welchem voraus die drei Medaillen, das Officiersdiplom und ein Lorbeerkranz getragen wurden. Dem Sarge folgten in der früher angegebenen Weise die Herren Söhne und der Schwiegerohn des Verstorbenen; in langer Reihe schloß sich an die voranschreitenden Herren Generale ein glänzender Zug von Officieren und Soldaten. Eine außerordentliche Menge theilnehmender Zuschauer und Freunde war aus der Nähe und Ferne herbeigeeilt. Der „Valer Klemm“ war außerordentlich geachtet und geliebt. — Auf dem Friedhofe erwartete Se. Majestät der König den Zug. Als der Sarg über das offene Grab gesetzt war, bereit, hinabgesenkt zu werden, schritten Se. Majestät an dasselbe und legten einen grünen Lorbeerkranz auf den Sarg des treuen Dieners mit den Worten: „Im Namen der sächsischen Armee! Ruhe sanft!“ Hierauf trat Herr Major Köhler an das offene Grab und schilberte das Leben und die treuen Dienste des Entschlafenen in warmer Rede mit sichtbarer Rührung Anknüpfend an das Wort: „Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen“, rief ihm hierauf Herr Oberfeuerwerker Schubert den Abschiedsgruß seiner Kameraden nach, sie erinnernd an das schöne Vorbild der Treue und des Dienstes, welches ihnen der Verstorbene gegeben hatte. Zuletzt sprach Herr Pfarrer Diethe von Leuben, anschließend an das Wort: „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.“ Er er-

innerte daran, wie der Entschlafene ein tapftrer Kämpfer zum ewigen Frieden, ein treuer Diener zur wohlverdienten Ruhe, ein geliebter, ehrwürdiger Gatte und Vater zur seligen Vergeltung gekommen sei, wie Gott den innigsten Wunsch seines Herzens erfüllt habe: „Laß mich auf meinem Posten sterben.“ Hierauf sprach der Pfarrer das Vater unser und den Segen. Thränen standen in Aller Augen, als die drei Salven unter den Klängen des Chorales: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ dem ältesten Unterofficier der sächsischen Armee den letzten Abschiedsgruß brachten, als Se. Majestät der König zuerst eine Hand voll Erde auf den Sarg warf. Se. Majestät richteten hierauf an die Söhne des Entschlafenen, an Herrn Major Köhler, an Herrn Oberfeuerwerker Schubert und zuletzt an den Pfarrer huldvolle Worte, worauf Allerhöchstselben den Gottesacker verließen. Das Grab des Verstorbenen befindet sich auf dem äußeren Friedhofe von Hostertwisch, unmittelbar am Eingange rechts.

— Die schöne Victoria regia hat große Theilnahme gefunden, seit Eröffnung der ersten Blüthe ist der Besuch sehr zahlreich gewesen und hat insbesondere auch die Abendbeleuchtung einen feenhaften Anblick gewährt. Der ersten Blüthe ist am Sonntag die zweite gefolgt und hat sehr schön und regelmäßig ihre Perioden durchlaufen. Noch drei andere Knospen haben sich indessen gebildet und versprechen die Wiederholung des Genusses für die folgenden Tage. In den frühen Vormittags- und den späteren Nachmittagsstunden, wo die Wärme nicht so groß und der Besuch deshalb schon an sich desto angenehmer ist, darf man am sichersten hoffen die Blüthen geöffnet zu sehen.

— + Zweites Theater. In Bezug auf Repertoire und Personalien hat sich in der letzten Zeit Vieles geändert. Manches Neue hat sich geben, ob aber immer Gutes, das läßt sich nicht von Allem sagen. Betrachten wir das Repertoire, so ist neben den Müllerschen historischen Sachen, von denen „Eine feste Burg“ leider zu früh und auf sonderbare Weise wieder von der Bühne verschwand, nur noch eine Partie kleinerer Sachen übrig geblieben, aus denen ich „Dott ist todt“ — ferner „Kratwutschke“ und „das Königreich der Weiber“ hervorhebe. Das letztgenannte Stück ist zwar mit vielen komischen Stellen gespickt, scheint mir aber in Bezug auf die Mittel, die der Dichter zur Erreichung seines Zweckes gebraucht, etwas stark über die Grenzen der Aehftheit hinauszugehen. Ich fuße hierbei auf die Schnupstuchscene im männlichen Serail. Trozdem hat das Stück sehr gefallen und immer dankbare Zuhörer gehabt. Die Herrn Frits Carlsen, Böhling, Breiter und Rosbach wurden nebst den Damen Hefling, Litzmann und Carlsen oft applaudirt. Fr. Litzmann muß etwas gelenkiger werden, sie ist in ihren Bewegungen zu steif und dann — muß ich doch recht schön bitten, nicht auf die Sprünge der bereits ausgeschiedenen Fräulein Leichsenring zu kommen — und unverständlich zu werden. Es ist immer, als wenn man helfen wollte. Kurz nach dem